

Uerkner Steinechsen prämiert

Natur Für mehr Artenvielfalt organisierten Kies- und Betonproduzenten einen Wettbewerb in Aargauer Kiesgruben



Landammann Alex Hürzeler hat den drei Gewinnerklassen aus Uerkheim (im Bild), Klingnau und Widen je einen Check von 2000 Franken als Beitrag an die nächste Schulreise überreicht.

ZVG


VON RAPHAEL NADLER

Die Bestände der einheimischen Reptilien und Amphibien haben in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz teilweise dramatisch abgenommen. Gründe dafür sind die intensive Bebauung und landwirtschaftliche Nutzung und somit ein Verlust der Lebensräume für diese Tiere. Reptilien und Amphibien sind daher auf neue Lebensräume angewiesen. Besonders gut eignen sich hierfür Steinhäufen in Kiesgruben.

Im Rahmen seines 20-Jahr-Jubiläums hat der Verband der Kies- und Betonproduzenten Aargau (VKB) gemeinsam mit dem Naturama einen Wettbewerb durchgeführt, an dem 33 Schulklassen teilnahmen. Im April und Mai haben diese Klassen in Kiesabbaustellen im Kanton unter Anleitung von Naturfachleuten insgesamt **«Es freut uns, dass wir mit dem aktuellen Projekt Reptilien und Amphibien Unterschlupf bieten und somit etwas zur Artenvielfalt beitragen.»**

Thomas Merz Präsident des VKB Aargau: 30 Echsen aus Stein gebaut. Diese bieten unter anderem Reptilien und Amphibien Unterschlupf und tragen so zur Artenvielfalt bei. Die Steinechse ist denn auch zum Symbol für nachhaltiges Arbeiten in Aargauer Kiesabbaustellen geworden.

Beat Haller, Leiter Abteilung Natur/Boden beim Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie, hat mit seinem Team alle nötigen Vorbereitun-

gen getroffen, damit die angemeldeten Schulklassen beste Voraussetzungen für den Bau der Steinechsen vorfinden. Er sagt: «Eidechsen mögen warme, besonnte Standorte. Sie brauchen aber zugleich Unterschlupfmöglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung, damit sie sich vor ihren Feinden verstecken können.» Zusammen mit den Verantwortlichen der Abbaustellen suchte Beat Hallers Team ausserdem Standorte aus, die sich in der Nähe von bewachsenen Flächen und Wasser befinden.

Für Ökonomie und Artenvielfalt

Kies- und Betonwerke sind wichtig für die Schweizer Ökonomie. Denn ohne heimische Rohstoffe wäre die Schweiz beim Bau von Brücken, Strassen und Häusern auf Importe angewiesen. Den Mitgliedfirmen des VKB Aargau ist ein naturnaher Abbau von Kies und Sand sehr wichtig.

Seit der Verbandsgründung vor 20 Jahren schaffen sie daher während des Materialabbaus Lebensräume für seltenen Tier- und Pflanzenarten. Thomas Merz, Präsident des VKB Aargau sagt: «Wir bauen Kies auf umweltschonende Weise ab und sorgen für Lebensraum von Tieren und Pflanzen. Es freut uns, dass wir mit diesem aktuellen Projekt Reptilien und Amphibien Unterschlupf bieten und somit etwas zur Artenvielfalt beitragen.»

2000 Franken für die Schulreise

Rund zwei Tage haben die vier Jury-Mitglieder damit verbracht, die 33 Steinechsen zu begutachten. Der Beurteilung



Diese Steinechsen der Uerkner Schule wussten die Jury zu überzeugen. ZVG

lagen verschiedene Kriterien zugrunde, etwa die kreative Umsetzung, die Integration des Bauwerks in die Umgebung, die Färbung der Augen etc. «Die Wahl der Gewinner fiel uns nicht leicht, da viele der Echsen sehr gut gemacht sind», betonen die Jury-Mitglieder. Landammann Alex Hürzeler hat den drei Gewinnerklassen aus Uerkheim, Klingnau und Widen je einen Check von 2000 Franken als Beitrag an die nächste Schulreise überreicht. Während der VKB Aargau das Preisgeld beisteuerte, wird das Naturama die Gewinnerklassen bei der Planung dieser Reise unterstützen.

TAG DER OFFENEN AARGAUER KIESGRUBEN

Kiesgruben sind auch Oasen für Reptilien und Amphibien

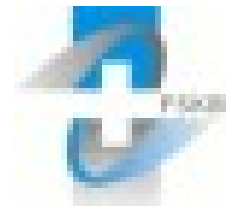
Eine Kiesgrube ist nicht nur ein Loch in der Landschaft, Kiesgruben haben mehr zu bieten. Das zeigte sich am vergangenen Wochenende, anlässlich dem Tag der offenen Aargauer Kiesgruben.

Am Beispiel der Kiesgrube der Firma Hochuli AG in Kölliken war zu sehen, dass das System einer solchen Grube

sehr komplex und vor allem auch sehr spannend ist. «Ich bin überrascht vom grossen Besucheraufmarsch», sagt Tobias Bertschi von der Firma Hochuli AG, «aber auch über das grosse Interesse der Gäste.»

Auch Severin Erni vom Verband der Kies- und Betonproduzenten Aargau

wusste vieles zu vermitteln. «Wir haben hier sehr viel Neues über die Artenvielfalt und auch über die Funktionsweise einer Kiesgrube, deren Nutzung und der richtigen Wiederherstellung nach dieser Nutzung erfahren», sagt die Staffelbacher Naturschützerin Anita Hauri, die mit ihrem Mann mit dem Fahrrad angereist war. Die Kin-



der konnten sich unter fachkundiger Anleitung als Kleinbaggerfahrer versuchen. Viele beteiligten sich auch an der Schatzsuche im extra errichteten Sandhaufen und alle hatten das Vergnügen, sich von der Firma Hochuli AG mit Speis und Trank verwöhnen zu lassen. (TIZ)



Tobias Bertschi von der Firma Hochuli AG informierte die Besucher. TIZ